

Joachim Roth
Marburg/Lahn
Steinweg 7

Frankfurt, den 9. Juni 1969

Az. 206-06/15

Einschreiben

An das

Polizeipräsidium
18. Kommissariat

6 Frankfurt a. M.

Friedrich Ebert - Anlage
z.Hd. Herrn Eppstein

Betr.: Strafanzeige und Strafantrag gegen Frank Wolff und unbekannt
wegen Hausfriedensbruchs am 28.4.1969; dortige Tagebuchnummer
42 556

Bezug: Gespräch mit Herrn Eppstein am 6. Juni 1969

Als Zeuge des in der Strafanzeige des Rektors vom 5. Mai 1969 geschilderten Vorfalles gebe ich folgende dienstliche Erklärung ab:

Zur Person: Ich heiße Joachim Roth,
bin 36 Jahre alt,
wohnhaft in Marburg/Lahn, Steinweg 7
Beruf: Volljurist, z.Zt. Mitarbeiter des Universitätsrates
bei der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt.
Mit dem in Frage kommenden Beschuldigten weder verwandt
noch verschwägert.

Zur Sache:

Am 28.4.1969 fanden die Einschreibungen und Rückmeldungen im Sekretariat der Johann Wolfgang Goethe-Universität unter Polizeischutz statt. In einem vom ASTA unterzeichneten Flugblatt war die Blockade der Einschreibungen angekündigt worden, weil Herrn Taheri wegen Versäumung einer Ausschlussfrist die Fortsetzung seines Studiums nicht gestattet worden war. Bis gegen 9.10 Uhr verlief der Rückmeldebetrieb nor-

mal. Gegen 9.15 Uhr setzte sich so dann eine Gruppe von etwa 10 bis 15 Personen vor eine der Einlastüren des Sekretariats und verhinderte so, daß Studenten durch diese Tür das Sekretariat betreten konnten. Später stellten sie sich dicht vor diese Tür und blockierten sie auf diese Weise. Nachdem dem Justitiar der Universität, Herrn Hartmut Riehn, dieser Vorfall von Herrn Reichhart (Sekretariatsleiter) gemeldet worden war, gingen wir gemeinsam zum Sekretariat. Dort angekommen sahen wir, wie ein namentlich nicht bekannter Student auf die Studenten, die die Tür versperrten, einschlug. Er war offensichtlich erbost über das Blockieren der Tür und forderte zur Selbsthilfe auf. Nachdem dieser Streit beigelegt worden war, forderte Herr Riehn mehrfach, ich glaube 3 oder 4-mal, im Namen des Rektors die Studenten, die die Tür blockierten, auf, sie freizugeben und den Gang sowie die Universität sofort zu verlassen. Er wies auch darauf hin, daß die Studenten durch Nichtbefolgen seiner Aufforderung einen Hausfriedensbruch begehen würden. Insbesondere forderte Herr Riehn einen Studenten namens Frank Wolff mehrmals persönlich in diesem Sinne auf. Weder Herr Wolff noch die anderen angesprochenen Studenten befolgten seine Aufforderung. Herr Wolff erklärte an Herrn Riehn ^{gewandt} etwa sinngemäß: "Ich fordere Sie auf, die Universität zu verlassen, ^E Er lachte höhnisch und gab die Tür nicht frei." Nach etwa 5 Minuten verließen wir den Gang vor dem Sekretariat, um kurz ungestört weitere Maßnahmen zur Fortsetzung eines unbehinderten Rückmeldebetriebes zu besprechen. Gegen 9.40 Uhr erhielten wir eine Mitteilung der Polizei, daß der Gang vor dem Sekretariat geräumt worden sei. Ob es dabei zu Auseinandersetzungen zwischen Polizeibeamten und Studenten kam, ist mir nicht bekannt.


(Ass. Roth)

Die von Herrn Roth gegebene Schilderung des Vorfalles vom 28.4.69 vor dem Sekretariat der hiesigen Universität entspricht in allen Punkten dem tatsächlichen Ablauf. Ich habe dem nichts hinzuzufügen.


(Ass. Riehn)

16. Polizeirevier

Frankfurt a. M., den 28. 4. 1969

Gefangenensammelstelle

An die

Kriminalpolizei - 18. K. -

Betr.: Asservatenbuch Nr. B/30/69
Zwangsgestellten Buch 255/69 bis 265/69

Anlässlich der am 28.4.1969 stattgefundenen Demonstration in Ffm., Universitätsgelände, wurden folgende Gegenstände sichergestellt:

2 Kanonenschläge
abgebrannte Feuerwerkskörper
2 Steine
Flaschenreste
Buttersäurebehälter

Kanonenschläge und Feuerwerkskörper wurden in die Reihen der Polizeibeamten geworfen. Die Steine wurden vom Universitätsvorplatz in die Scheiben des Hauptportales geworfen. Die Flaschenreste stammen von den Flaschen, die aus dem Haus Jügelstr. 1 geworfen wurden, die Buttersäurebehälter wurden ebenfalls auf die Polizeibeamten geworfen.

Gefangenensammelstelle

Noll
...../ Noll, PK